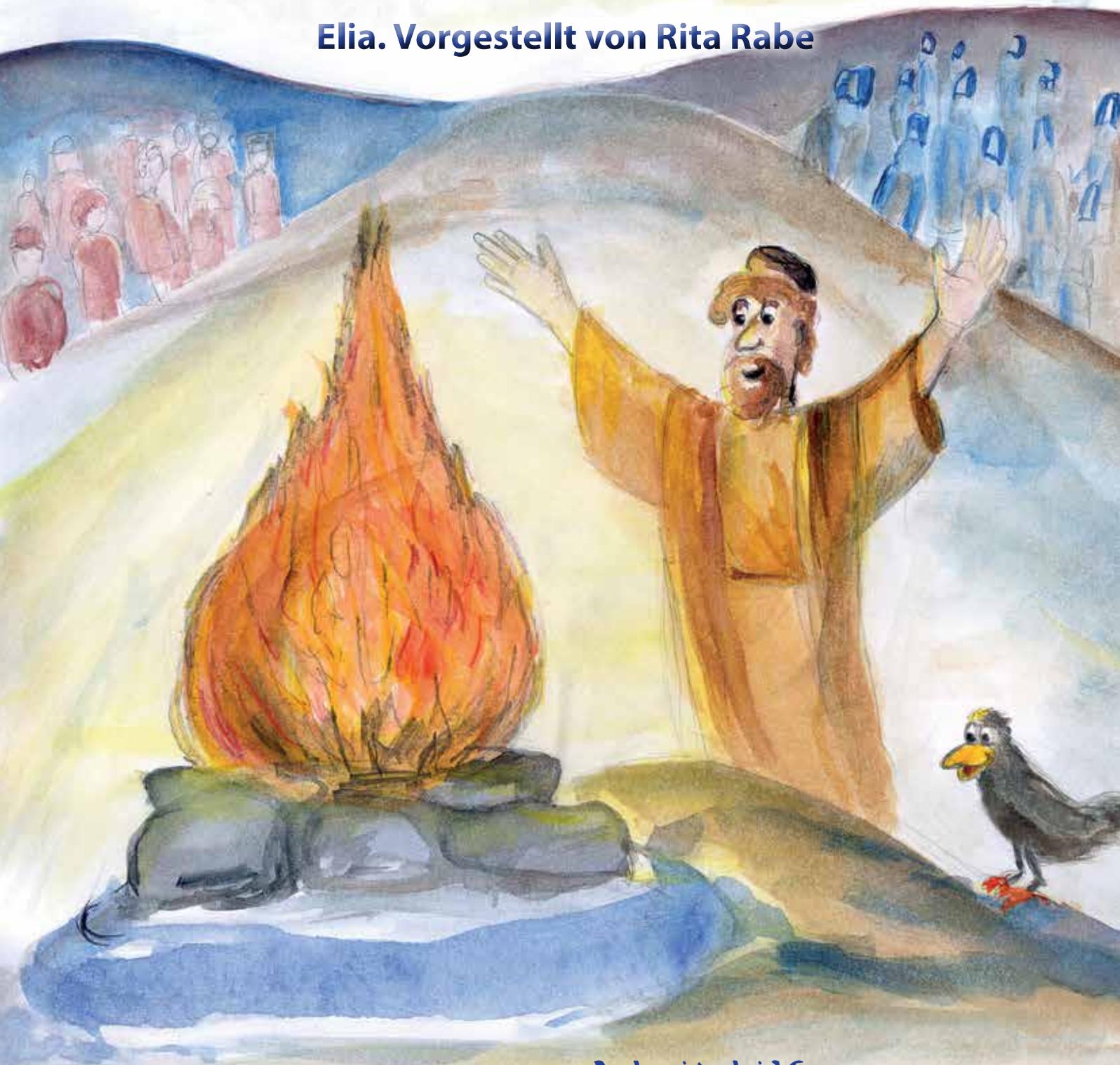


Wetten, dass ...

mein Gott echt stark ist?

Elia. Vorgestellt von Rita Rabe



Arbeitshilfe
für Kinderbibelwochen

Herausgeber

KIRCHE UNTERWEGS
der Bahnauer Bruderschaft e.V.
www.kircheunterwegs.de



Wetten, dass ... mein Gott echt stark ist?

Elia. Vorgestellt von Rita Rabe

Inhalt

Einführung	4
Einführung im Mitarbeiterteam	10
1. Wetten, dass ... mein Gott mir durch Raben das Essen bringt?	12
2. Wetten, dass ... mein Gott was gegen meine Angst hat?	23
3. Wetten, dass ... mein Gott Feuer machen kann?	30
4. Wetten, dass ... ich, dein Gott, stets bei dir bin?	40
5. Familiengottesdienst: Wetten, dass ... mein Gott Gemeinheiten nicht leiden kann?	50
Anhang: Bastelideen, Spiele für die Großen, Spiele für alle Tage	58
Literatur- und Materialhinweise	66
Personen-Liste Bibeltheater	67

Impressum

Herausgeber & Vertrieb

KIRCHE UNTERWEGS

der Bahnauer Bruderschaft e.V.

Leiter: Diakon Manfred Zoll

Geschäftsstelle: Bruckäcker 9 | ab 1.4.2013: Im Wiesental 1 | 71554 Weissach im Tal |

Fon: 07 191.61 983 | Fax: 07 191.71 437

www.kircheunterwegs.de | info@kircheunterwegs.de

Texte und Ideen: Diakon Manfred Zoll: Kinderbibelwoche, Glaubenskurs, Männervesper, Bibelwoche. ...

Basteln & Spiele: Diakon Rudi Auracher: Kinderbibelwoche, Männervesper; Dorothe Weigel, Meike Brosi

Redaktion: Manfred Zoll

Layout: Manfred Zoll

Titelgrafik: Hanna Hufnagel, Möglingen

Reißbilder: Elke Heinrichsohn (für das Verteilheft für Kinder)

Fotos: Manfred Zoll, Rudi Auracher, u.a.

Auflage: 1. Auflage 2013 | 5000 Stück

Wir danken den Teams der KIRCHE UNTERWEGS, die bei ihren Ferienprogrammen auf den Campingplätzen diese Entwürfe erprobt und mit reichlich Ideen bereichert haben, sowie den Gemeinden Höpfigheim und Waldtann für die Erprobungs- und Testphase.

© 2013. Alle Rechte vorbehalten!

Wir bitten auf das Kopieren der Arbeitshilfe zu verzichten. Mit dem Verkauf der Arbeitshilfe wird die Neuentwicklung von Arbeitshilfen ermöglicht. Im Übrigen sind die Preise für die Arbeitshefte sehr knapp kalkuliert und wenn man den Aufwand an Material und Zeit fürs Kopieren rechnet ... dann lohnt sich der Kauf der Arbeitshilfen fürs gesamte Mitarbeiterteam allemal. Vielen Dank für ihr Verständnis! – Wer trotzdem kopiert – ggf. auch nur Auszüge –, den bitten wir um eine Spende nach eigenem Ermessen für die KiBiWo-Arbeit der KIRCHE UNTERWEGS auf folgendes Konto: 24 110 bei der Kreissparkasse Rems-Murr, BLZ 602 500 10. Wir stellen gerne Spendenbescheinigungen aus. Vielen Dank für ihre Unterstützung!



Zur Arbeitshilfe

Kinderbibelwoche oder Kinderbibeltag? Kürzer geht's immer

Die KiBiWo ist angelegt auf fünf Einheiten: Vier KiBi-Tage plus Familiengottesdienst. Für den Familiengottesdienst ist eine eigene Geschichte vorgesehen.

Es gibt daher folgende Varianten:

- × Fünf KiBiTage plus GD
- × Drei KiBiTage plus GD. Letzte Geschichte weglassen
- × KiBi-Wochenende: Freitag Nachmittag + Samstag ganztags + GD. Insgesamt 4 Einheiten

Weiteres Material zur Arbeitshilfe

Das Verteil-Heft für Kinder

Für die Kinder bieten wir ein Verteilheft. Darin wird die Geschichte der Kinderbibelwoche kindgemäß nach-erzählt zur Vertiefung und weiteren Beschäftigung mit den Inhalten. Es ist auch für die Eltern eine Anregung zu schauen, womit sich die Kinder bei der KiBiWo beschäftigen. Illustriert wird das Büchlein mit originellen Bildern, ergänzt durch Quiz und Rätsel. Außerdem enthält es kurze Hintergrundinfos zur Eliageschichte.

Attraktive Staffelpreise ermöglichen es, die Hefte als Verteilmaterial einzusetzen. Weitere Infos im Internet. www.shop.kircheunterwegs.de



Die CD-Rom zur Arbeitshilfe ...

... enthält: Die Texte des Bibeltheaters als Word-Datei zum Bearbeiten, Umschreiben, Optimieren, Anpassen sowie Grafiken und Vorlagen für die Gestaltung von Einladungen.

Bezug und Info im Webshop: www.shop.kircheunterwegs.de

Einführung

„Wetten, dass ...?“ und der „Herzens-Gott“

Was hat die Elia-Geschichte mit „Wetten, dass ...“ zu tun? Eine ganze Menge! Beim „Wetten dass ...“ lautet die Wettfrage: „Traut ihr dem Wettspieler zu, dass er seine Wette erfüllen kann? Oder traut ihr es ihm nicht zu?“ Es geht um Zutrauen und Vertrauen.

Das ist die Grundfrage der Elia-Geschichte: Traut ihr Menschen Gott zu, dass er sein Versprechen einlöst? Er hat versprochen, dass er stets für euch da ist, in eurer Furcht trotz aller Sorgen eurem Herzen Gewissheit und Zuversicht gibt, dass er euer Leben stets – egal wie schwach oder niedergeschlagen ihr seid – in seiner Hand hält. Traut ihr ihm zu, dass er eure Freiheit will? Dass dies auch in der Not, in Krankheit und Leid, sogar im Tod gilt? Dass er euch trösten kann? Traut ihr ihm zu, dass er der lebendige Gott ist oder wendet ihr euch an andere Mächte und Götter? Traut ihr ihm zu, dass er „etwas kann“? Wetten dass ...? Oder erwartet ihr nichts von ihm?

Fehlendes Zutrauen kann schon uns Menschen kränken: Misstrauen verletzt, tut in der Seele weh! Auch Gott wird durch Misstrauen gekränkt. Das hört sich dann so an: „Ahab kränkte Gott...“ Ja, Gott kann man kränken.

Wetten, dass ... Was trauen wir Gott zu? Es geht nicht um ein bisschen Frömmigkeit und Glückseligkeit, sondern um die Vertrauensfrage und die Folgen: Wenn man das Vertrauen verweigert, wächst Misstrauen. Und Misstrauen macht krank. Die Vertrauensfrage ist die Herzensfrage: Worauf mein Herz sein Vertrauen setzt und wovon es alles Gute erwartet, das ist mein Gott.

Es geht also nicht nur um religiöse und fromme Gefühle oder gute Argumente und Überzeugungen. Es geht um das Herz, den Ort der Gewissheit, der Hoffnung und des Lebenssinns. Um Sicherheit oder Angst, Grundvertrauen und Selbstvertrauen – Es geht um die „Herzensangelegenheiten“: Wovon erhoffe ich mir die elementaren Lebensgewissheiten? Das ist mein Gott.

Zu dieser persönlichen Stellungnahme fordert die Eliageschichte heraus. Und sie fordert dazu heraus, die Erwartungen an Gott zu bedenken: Sehe ich in ihm den Glücksbringer, den Garanten für Gesundheit und Wohlergehen, den Alle-Probleme-Löser? Dann wird mich mein Gottesbild enttäuschen. Oder erwarte ich von Gott, dass er mich auf den Höhen und in den Tiefen meines Lebens begleitet? Dann werde ich immer eine Menge mit ihm zu bereden haben!

Elia, der Kämpfer?

Elia tritt entschlossen, kämpferisch und kompromisslos auf. Das mag heute vielen im Blick auf Glaubensdinge als unangemessen erscheinen. Doch wenn man den Hintergrund bedenkt, das Herzensanliegen (s.o.), liegt die Einschätzung anders: Er kämpft für die unbedingte Liebe Gottes. Das wird auch deutlich, wenn man die andere Seite Elias betrachtet: Er ist sensibel. Er kennt das Leiden, die Einsamkeit, Verfolgung. Aber er zeigt sich zu allem entschlossen und für ihn zählt nur der ganze Einsatz für seinen Gott.

Für manche macht ihn genau das fremd, unsympathisch. Heute sind Dialog und Kompromiss gefragt. Man sucht nach Wegen, Frieden zwischen den Religionen zu stiften und nicht zu polarisieren. Glauben denn nicht alle – zwar auf unterschiedliche Weise – an denselben Gott? Elia drängt auf eine eindeutige Haltung.

Zwischen den kämpferischen Tönen gilt es die Details zu hören. Und dabei erstaunt es, wie seelsorgerlich Elia mit Menschen umgeht und wie seelsorgerlich Gott auf Menschen eingeht.

„Kommt her ...“ erinnert an den Heilandsruf Jesu. „Fürchte dich nicht...“ ist die Grundbotschaft, die sich durch die ganze Bibel zieht und auch bei Jesus zentral ist.



Gottes Kraft ist mächtig

Elia ist stark

Er tritt engagiert auf, scheut nicht den Konflikt mit den Mächtigen, zeigt Stirn, beweist Rückgrat. Der Kleine gegen den Großen. Elia sucht nicht den diplomatischen Kompromiss, sondern provoziert die klare Entscheidung: Ja oder Nein. Kalt oder heiß. „Gott Jahwe“ oder „Götze Baal“. Nicht vielleicht, nicht lauwarm. Nicht sowohl als auch. Klare Entscheidung. Es gibt zwar viele

1. Wetten, dass ... mein Gott mir durch Raben das Essen bringt?

1. Könige 16,29-17,7

Zum Text

1. Stellt euch vor, an der Tür zum Tempel steht eines Morgens: „Gott ist krank! Der Gottesdienst fällt heute aus.“ Ein Raunen geht durch die Menge. „Das kann doch nicht sein! Unmöglich! Ein kranker Gott? Wir brauchen einen starken, gesunden Gott! ...“ Kann nicht sein? Hören wir: „Denn Ahab fuhr fort zu kränken Jahwe, den Gott Israels ...“ (1. Kön. 16,32f; Übersetzung von Hartmut Schmid, Wuppertaler Studienbibel). Gekränkt – krank! Es gab ihm einen Stich ins Herz, was König Ahab tat, wie er regierte und agierte. Es machte Gott krank, mitanzusehen zu müssen, wie sein König dem Baal Altäre baute und sich eine Göttin „machte“. Das Misstrauen des Herrschers tat ihm weh in der Tiefe seiner Seele. Kann Gott Gefühle zeigen? Für die Bibel ist das offenbar kein fremder Gedanke! Was tun? Mit Macht und Druck ließen sich die Menschen nicht zum Gottvertrauen bewegen. Glauben kann man nicht eintrichtern. Also schickte Gott Elia, seinen Propheten. Der stand dann allein gegen den König. Der Schwache gegen den Mächtigen. Allein für Gott, den Herrn. Nicht ganz allein, denn Gott wollte ja bei ihm sein.

Das hebräische Wort für „kränken“ kann man auch mit reizen, ärgern übersetzen. Es meint im Grunde „Beziehungsstress“.

2. Den Auftakt der Geschichte bildet die direkte Auseinandersetzung zwischen Ahab und Elia. Der Prophet kämpft dafür, dass der König sich auf den Gott Israels verlässt, der sein Volk aus der Knechtschaft, aus der Sklaverei befreit hat. Der am Berg Horeb (Sinai) einen Bund, einen Vertrag mit seinem Volk geschlossen und darin versprochen hat, stets für das Volk da zu sein. In allen Höhen und Tiefen des Lebens!

3. Die Geschichte bestreitet nicht die Existenz anderer Gottheiten. Ja, es gibt eine Menge anderer Götter! Auch Religionen jenseits der christlichen oder jüdischen haben Wirkung. Aber Elia fordert eine eindeutige Entscheidung für diesen einen, den lebendigen Gott. Worin besteht diese Exklusivität Gottes? Gewiss nicht in seinem Anspruch „Lasst die Finger von anderen Göttern!“ ... Sie besteht in seiner Präsenz und seinem Engagement für die Menschen.

4. Baal, der Gott der Nachbarvölker, war, etwas vereinfacht gesagt, der „Schönwetter- und Regengott“. Er war zuständig für die Fruchtbarkeit des Landes und daher insbesondere für die Bauernvölker wichtig. Wenn die Trockenzeit anbrach, dann verschwand Baal und M'ot, der Gott des Todes, trat auf. Zu Beginn der Regenzeit – verbunden mit dem Neujahrsfest im Herbst – feierte man das Kommen Baals. Wenn außergewöhnliche Dürre herrschte, der Regen ausblieb, dann schrieb man das M'ot zu – und sagte: Baal verzögert sein Kommen. Bestimmt liegt es an unserem Ungehorsam, am mangelnden Opfer, etc.

5. Dagegen beharrt die Bibel: Gott Jahwe hat die Jahreszeiten, den Wechsel von Trockenzeit und Regenzeit geschaffen, aber er selbst ist diesem Kreislauf nicht unterworfen! Gott geht mit, ist stets der Treue aber bleibt doch ganz souverän und geht nicht auf im Zyklus des Jahreslaufs.

Gottes Exklusivität besteht darin, dass er nicht eintaucht in die innerweltlichen Zyklen, dass er nicht abtaucht ins Paradies oder abfliegt gen Himmel, wenn es unangenehm wird, dass er in der Not nicht abhaut, sondern da bleibt. Dass er die Not nicht wegwischt, sondern Zuversicht, Phantasie und Stärke gibt, um die Not durchzustehen. Dass er zuspricht: „Lass dir an meiner Gnade genügen. Meine Kraft kommt in der Schwachheit zur Vollendung.“ (s. 2. Korinther 12,9)

Bedeutung

Kinder erleben Menschen anderen Glaubens. Kinder sind damit konfrontiert, dass Menschen Gott komplett ablehnen. Hier dürfen sie erfahren, dass Gott voller Eifer und Ernst um die Menschen, um Vertrauen wirbt. Und dabei den Menschen stets die Freiheit lässt, sich gegen ihn auszusprechen.

Andere Religionen sind nicht einfach böse oder dumm. Wir negieren sie nicht und machen sie auch nicht lächerlich. Wir erzählen von dem lebendigen Gott, der auch in der Not und Angst,

in der Gefahr und Einsamkeit da ist: tröstend, stärkend, Mut machend ... und manchmal ganz ungewöhnliche Methoden dabei hat (Raben).

Ahab kränkte Gott – kann Gott fühlen? Die Beziehung ist gestört durch Misstrauen. Kinder erleben dies in Familien, Freundschaften etc. Folge: Sie sind traurig, enttäuscht, verängstigt, verunsichert, ... wenn Beziehungen gestört sind und nicht wieder geheilt werden können.

Die Geschichte schreibt Gott Gefühle zu: traurig, gekränkt – durch Misstrauen. Können wir uns das vorstellen?

Kinder erleben: Der Kleine steht allein gegen den Großen – und zweifelt: Kann ich es wagen, das Unrecht anzusprechen, Gemeinheiten auf den Tisch zu bringen?

Zum Ablauf

- × Begrüßungslied & Begrüßung
- × Moderation: Wetten dass ... mein Gott echt stark ist?! (Ich traue dir was zu. Du kannst etwas. ... mein Gott kann etwas!! Was kann er? Was traut ihr Gott zu? ... das werdet ihr gleich sehen!)
- × Lieder, Gebet ...
- × Erzählidee Bibeltheater: Wetten, dass mein Gott mir sogar durch Raben das Essen bringen lässt?!

Gruppenphase

- × Vertiefung der Geschichte
- × Bastel-Workshops / Kleingruppen
- × Kulissen bauen: Hütte (Holz/Pappe), Bäume, Ahabs Palast, Brot backen

Abschluss

- × Ansagen, Lieder
- × Wetten, dass ... - Kinder spielen ihre Wetten, Tageswette
- × Segenslied

Erzählidee

Die Geschichte kann in zwei Teilen gespielt werden. Zwischen beiden Teilen können die Kleingruppen an der Deko und Kulisse arbeiten und gestalten

Oder man spielt die Geschichte am Stück – muss dann halt die Kulisse selbst machen.

Szene mit Rita Rabe

Rita Rabe kommt herein geflattert ...

- Moderator: Was ist denn das für ein schwarzes Vieh?
 Rabe: Bin kein Vieh, bin ein Raaaabe!
 Moderator: Ja, das seh ich.
 Rabe: Warum fragst du dann so dumm?
 Moderator: Ich frag halt so ...
 Rabe: So, so ...
 Moderator: Du, Rabe, hast du einen Namen?
 Rabe: Rita Rabe!
 Moderator: Und was machst du hier?
 Rabe: Herumflattern. Und was macht ihr hier?
 Moderator: Ein tolles Kinderprogramm!



Rita Rabe landet abrupt.

- Rabe: Kinderprogramm? Was ist denn das?
 Moderator: Bleib halt hier, dann siehst du es.
 Rabe: Wenn du mich nicht wieder beleidigst.
 Moderator: Ich? Hab dich doch nicht beleidigt!
 Rabe: Du hast mich beleidigt und gekränkt!
 Moderator: Aber nein, so war das doch nicht gemeint.
 Rabe: Du hast aber „Vieh“ zu mir gesagt. Und das mag ich nicht. Das tut mir weh! Hier in meinem Rabenherz tut mir das weh. Bin kein Vieh!
 Moderator: Rita Rabe, das tut mir leid. Ich wollte dich nicht kränken!
 Rabe: O.k. Ist schon gut.
 Moderator: Bleibst du jetzt hier?
 Rabe: Ja, klar. – Soll ich ein bisschen von mir erzählen?
 Moderator: Wenn's interessant ist ...
 Rabe: Klar ist das interessant. Schließlich bin ich ein sehr kluger Rabe.
 Moderator: Das habe ich schon gehört, dass Raben sehr klug sein sollen.
 Rabe: Kluger Junge! Kluger Junge bist du! (*Schlägt wild mit den Flügeln*)
 Moderator: Mach dich nur lustig über mich!
 Rabe: Armer Junge, armer Junge ... Was du nicht weißt, ist, dass ich nicht nur ein kluger, sondern auch ein ganz wichtiger Rabe bin! Ich hab nämlich jemandem das Leben gerettet!
 Moderator: Du hast jemandem das Leben gerettet?
 Rabe: Wetten, dass ...?
 Moderator: Glaub ich nicht!
 Rabe: Wetten ...?
 Moderator: Nee ...
 Rabe: Hab ich mir gleich gedacht, dass du mir das nicht zutraust! Dann erzähl ich's den Kindern. Also, der Elia, das war ein ganz mutiger Typ. Der ging nämlich zum König und hat gesagt: „König Ahab, du bist doooof!“
 Moderator: Das ist aber frech.
 Rabe: Aber wenn's doch stimmt?!
 Moderator: Wenn man das zu einem König sagt, ist das sehr gefährlich! – Ah, ich ahne, der König hat Elia bedroht und dann hast du ihm das Leben gerettet! Aber wie hast du das gemacht? Und wer bitteschön ist dieser Elia?
 Rabe: Bevor ich das lang erkläre, spielen wir die Geschichte! Schau, da kommen König Ahab und seine ergebene Königin.

Szene: Ahab und Isebel

Ahab und Isebel kommen, betreten den königlichen Palast. Isebel setzt sich auf Ahabs Thron. Ahab stellt sich neben sie.

Sie sind flankiert von 2 Dienern und 2 Soldaten / Wachen. Evtl. kann eine Wache auch an der Tür stehen und wenn König und Königin hereinkommen, klopft sie mit einem Speer auf den Boden und ruft:

- Wache: Das Volk erhebe sich! (Pause) König Ahab betritt den Palast. Das Volk verneige sich vor dem König! – Das Volk setze sich!
 Isebel: Ahab, mein König, was bekümmert dich? Bist du krank? Du siehst blass aus ...
 Ahab: Ach Isebel, meine Schöne! Du erkennst meine Gedanken ...
 Isebel (*lächelt*): Ich durchschaue dich. Jetzt erzähl schon. Was bedrückt dich?

- Ahab: Die Leute machen sich große Sorgen!
- Isebel: Aber warum?
- Ahab: Der Regen bleibt aus! Normalerweise gießt es um diese Jahreszeit. Die Felder sind grün, die Bäume blühen, die Feigen reifen. Aber in diesem Jahr ist alles dürr! Kein Tau, kein Regen. Weißt du, was das bedeutet? Die ganze Ernte ist bedroht! Ohne Regen gibt es kein Essen. Es droht eine große Hungersnot!
- Isebel: Mein lieber Ahab, steht es so schlimm?
- Ahab: Mein Volk macht sich große Sorgen.
- Isebel: Ach was. Das Volk! Wen interessiert das Volk?! Hauptsache dem König geht's gut – und seiner ergebenen Königin. (Dabei macht sie eine elegante Verbeugung!). Schau her mein lieber König Ahab ... neue Schuhe; schick, gell? Und hier, mein neuer Ring, gefällt er dir? War gar nicht teuer!
- Ahab (*schaut nur oberflächlich hin*):
Meine Isebel, ich mach mir sehr große Sorgen.
- Isebel (*lachend*): Na, seit wann sorgst du dich um das Volk? Das ist mir völlig neu!
- Ahab: Wenn ich nur wüsste, wer uns helfen kann! Wenn Gott uns doch nur helfen würde!
- Isebel (*wichtig*): Ach was, euer alter Gott.
- Ahab: Er hat uns aber immer treu geholfen.
- Isebel: Du siehst ja, alles trocken und dürr. Er kann nichts.
- Ahab: Wenn ich nur wüsste, wer uns helfen kann!
- Isebel: Mein Gott, der Baal könnte uns Regen schicken. Es kommt die Zeit, da steigt er wieder auf aus seiner Unterwelt und vertreibt den Gott der Dürre. Dann führt er die Regenwolken übers Land. Es wird grünen und blühen, die Früchte werden reifen und allen wird es gut gehen.
- Ahab: Meinst du wirklich?
- Isebel: (schmeichelnd) Mein König, vertrau mir; alles wird gut. – Es gibt nur ein Problem ...
- Ahab: Und das wäre ...?
- Isebel: Das Volk.
- Ahab: Das Volk? Warum ist das Volk das Problem?
- Isebel: Das ganze Volk soll Baal anbeten und ihm Opfer bringen. Opfer für Baal, unseren Regengott ...
- Ahab: Schon wieder Opfer? Gerade jetzt bei dieser Trockenheit? Die Leute sind arm. Nein!
- Isebel: Nein? Dann bleibt Baal in seiner Unterwelt und der Regen bleibt aus. Schau an den Himmel. Siehst du was? ...
- Ahab: ... was soll ich sehen?
- Isebel: Siehst du auch nur ein Wölkchen am Himmel?



- Rabe: Ich flatter los und schau, ob Gott sich um ihn kümmert! Wetten dass ...?
 Moderator: und dann erzählst du es uns, gell?
... und flattert schon auf und davon ... und krächzt dabei:
 Rabe: Morgen, morgen, morgen erzähl ich mehr ... Tschüss bis morgen ...
 Moderator: Tschüss – und du kommst wirklich wieder?
 Rabe: Klar, wenn ihr auch wieder kommt! Versprochen?
 Moderator: Versprochen!

Ideen für die Gruppenphase

Vertiefung in zwei Phasen

1. „Wetten dass ... mein Gott mir sogar durch Raben das Essen bringen kann“

Miteinander Brot teilen. Anlass: Die gefräßigen Raben, die eigentlich nichts mehr hergeben, was sie einmal im Schnabel und in ihren Krallen haben, bringen dem Elia zu essen! Da fällt es uns doch bestimmt viel leichter, miteinander zu teilen! Also: Wetten, dass wir das schaffen? ... Wir teilen ein (Fladen)Brot miteinander. Am besten: brechen.

Wetten, dass ... wir es schaffen, einen Laib Brot zu teilen, so dass wirklich jeder etwas davon abbekommt?!

2. Gesprächsphase

Während die Kinder essen, können wir zur Gesprächsphase übergehen. Hier wird in einem ersten (kurzen) Schritt an die Geschichte erinnert: Wir erzählen uns gegenseitig, was passiert ist. Im zweiten Schritt gestalten wir zwei Plakate

- × Was ist in der Geschichte passiert?
 - × Woran erinnern wir uns? Wir erzählen uns, was wir beobachtet haben.
 - × Was finde ich gut? Was möchte ich Gott gerne sagen?
 - × Was gefällt mir nicht?
 - × Was verstehe ich nicht? Was möchte ich Gott gerne fragen?
- × Wir gestalten zwei Plakate:
 - × „Das kränkt mich ... / das ärgert (beleidigt, verletzt, tut weh, demütigt) mich ...“
 - × „Wenn ich gekränkt wurde, dann wird alles wieder gut, wenn ...“

Wichtig dabei ist, dass die Kinder möglichst konkret aufschreiben bzw. sagen, wie sie schon mal gekränkt wurden – und wie eine Kränkung ausheilen kann.

Impuls: Gott war gekränkt. Warum? Für Ahab war Gott nicht mehr so wichtig.

Weitere Impulse zum Weiterdenken ...

- × Elia traut sich ...: Der Kleine wagt es, dem Mächtigen die Wahrheit zu sagen.
- × Haben wir das schon mal getan, einem Stärkeren die Wahrheit gesagt?
- × Wie war das? Hattest du Angst? Was gab dir Mut dazu?
- × Was kann passieren, wenn jemand dem Stärkeren und Mächtigeren etwas Unangenehmes sagt?
- × ...

Für die Größeren: Wir kennen Kinder aus anderen Religionen

Kennt ihr Kinder, die an einen anderen Gott glauben? Erzählen lassen ...

Haben wir mit solchen Kindern schon über ihre Religion und ihren Glauben gesprochen? Was erzählen sie? Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten sehen wir?

Was könnten wir von unserem Glauben erzählen?

Spiel- und Bastelidee

Kulissen bauen für den 2. Teil der Geschichte - zum Beispiel:

- × Amtszimmer des Königs Ahab: Thron, Säulen, Wandgemälde, Tücher, Teppiche, Kronleuchter ...
- × Bach Krit mit Landschaft: Kieselsteine, Gebüsch, Bäume, Sträucher, Bilder mit Bergen, Wüste, ...
- × Raben: Flügel, Schnabel, ... Raben-Mobile ...
- × Brotfladen backen – dann miteinander essen

Oder: Bastelworkshops (s.u.)

Wenn ihr Bastelworkshops anbietet, müsstet ihr die Geschichte am Stück spielen.

Rabe aus Tonpapier

Material

Schablonen der Körperteile des Raben
 Tonpapier schwarz
 Tonpapier gelb oder weiß
 Kulleraugen
 Faden zum Aufhängen
 eventuell Glöckchen
 oder auch mit beweglichen Flügeln (mit Musterbeutelklammern)

Werkzeug

Bleistift
 Schere
 Lochzange
 Klebstoff

Anleitung

Die einzelnen Körperteile des Raben liegen als Schablone aus kräftigem Karton für die Kinder bereit. Die Kinder übertragen die Formen auf ihren Tonpapierbogen, schneiden ihn aus, kleben die Formen aufeinander, ergänzen die Kulleraugen oder das Glöckchen und ziehen zum Schluss den Faden zum Aufhängen durch das gestanzte Loch.

Hinweis

Weitere Tiere zum Basteln aus Tonpapier oder Moosgummi für kleinere Kinder; z.B. Schäfchen mit Schafwolle beklebt ...



Raben-Wäscheklammer

als Zettelhalter auf Sperrholzbrettchen

Material

Sperrholzbrettchen 15 x 10 cm
 Wäscheklammer aus Holz
 3 schwarze Federn
 gelbes Tonpapier

Werkzeug

Filzstifte
 Scheren
 Klebstoff



Anleitung

Die Wäscheklammer wird auf das Sperrholzbrett geklebt. Zwischen die beiden Enden im hinteren Teil der Klammer werden die Federn eingeklebt. Auf der Klammer wird der Schnabel des Raben durch eine gelbe Schnabelspitze aus Tonpapier hervorgehoben. Auf das Brettchen wird der Name des Kindes mit Filzstift schön aufgemalt.

Rabenschildmützen für die Kleinen siehe Foto Höpfigheim**Unterwegs mit Elia**

Die Kinder basteln ein großes Wandbild für das Gemeindehaus.

Material

Schablone eines Mannes
weißer Karton DIN A 4
Stoff-, Filz- und Tonpapierreste zum Gestalten
Großer Packpapierbogen z.B. mit einer Landschaft darauf

Werkzeug

Filzstifte
Wachsmalstifte
Bleistift
Schere
Klebstoff

Anleitung

Die Kinder übertragen die Umrisse eines Mannes auf ihren weißen Karton. Sie können auch die Umrisse frei zeichnen. Manche Kinder mögen das gerne so. Die Umrisse werden ausgeschnitten. Anschließend wird „Elia“ mit Stoff-, Filz- und Tonpapierresten „angezogen“. Die übrigen Flächen wie Gesicht und Hände werden mit Bleistift, Filzstift oder Wachskreide ergänzt. Jeder Elia bekommt den Namen des Kindes, das ihn gebastelt hat. Alle Figuren werden auf den großen Packpapierbogen aufgeklebt. Auf dem Papierbogen steht eine Mut machende Überschrift: „Sei mutig und stark, Elia!“

**Kieselsteine vom Bach Krit****Material**

Kieselsteine
Plakatfarben, weiß/schwarz/weitere Farben
Klarlack aus der Sprühdose

Werkzeug

Motive auf weißem Papier
Kohlepapier
Pinsel

Anleitung

Der Kieselstein wird mit Plakatfarben weiß grundiert. Anschließend wird ein Motiv, z.B. Herz, Fisch, Muschel, Schmetterling o.ä. mit Kohlepapier auf den Stein übertragen. Die Umrisse werden mit schwarzer Plakatfarbe auf dem Stein nachgezogen, die Innenflächen des Motivs mit weiterer Farbe koloriert. Wenn die Farben getrocknet sind, kann der Stein noch mit Klarlack lackiert werden.

Personen Bibeltheater

die Liste zum Ausfüllen ...



	1. Tag	2. Tag	3. Tag	4. Tag	5. Tag (FamGD)
Rita / Rudi Rabe					
Moderator					
Elia					
König Ahab					
Königin Isebel					
DienerIn 1					
DienerIn 2					
1. Soldat / Wache / Bote					
2. Soldat / Wache					
Stimme Gottes					
Engel					
Witwe					
Obadja					
Volk 1 / Zeuge 1					
Volk 2 / Zeuge 2					
Viele Kinder Volk					
Baalspriester 1					
Baalspriester 2					
Baalspriester 3					
Ältester 1 (Stadtrat)					
Ältester 2 (Stadtrat)					
Nabot					
Bürgermeister					



Wetten, dass ... mein Gott echt stark ist?!

Geschichten von Elia. Vorgestellt von Rita Rabe

Thema	1. Tag	2. Tag	3. Tag	4. Tag	5. FamGD
Bibelbezug	Elia droht König Ahab Dürre und Hungersnot an und muss fliehen. Ein Wunder! Ausgerechnet gefräßige Raben versorgen ihn. 1. Könige 16,29-17,7	Sein Bach ist ausgetrocknet! Gott schickt Elia ins Stammland Baals und damit seiner Feinde. Eine Witwe, die selbst nichts zu essen hat, soll ihn versorgen. Doch er ist nicht außerhalb der Reichweite seines Gottes ... 1. Könige 17,7-16	Auf der Suche nach Wasser trifft Ahab auf Elia. Elia fordert zum Duell: Wer ist ein lebendiger Gott? Auf dem Berg Karmel sollen es alle sehen - und das Volk sich entscheiden. Elia hofft, dass Gott das Feuer des Glaubens in den Herzen entzündet. 1. Könige 18,1-46	Elia gerät in tiefe Angst, ja, Depression. Doch Gott hat ihn nicht vergessen sondern pöbbelt ihn mühsam auf. So gestärkt geht er zur Quelle, zum Berg Horeb, um Gott beim Wort zu nehmen ... 1. Könige 19,1-18	Ahab bringt den Weinberg seines Nachbarn Nabot an sich. Gekaufte Zeugen beschuldigen ihn der Gotteslästerung. Das Gericht verurteilt Nabot zum Tod. Der Weinberg geht an den König. Doch Gott schickt Elia, um gegen diese Früchte des Unglaubens vorzugehen. 1. Könige 21
Plenum	Lieder & Musik: zur Begrüßung, zur Bewegung, zum Thema Moderation, Gebet, Hinführung zum Thema, Gigs und Gags, großes Bibeltheater, mit Rita (oder Rudi) Rabe				
Kleingruppen	Aktion zur Vertiefung Kulissen gestalten Bastelworkshops: Raben ... Spiele für Kleine und Große	Aktion zur Vertiefung Bastelworkshops: Ton, Backen, ... Spiele für Kleine und Große	Aktion zur Vertiefung Bastelworkshops: Lagerfeuer & Stockbrot, Windlicht, Symbole der Freundschaft Spiele für Kleine und Große	Aktion zur Vertiefung Spielstraße: Unterwegs mit Elia Basteln: Windrad Spiele für Kleine und Große	Diese Geschichte kann auch als „fünfter Tag“ der KiBiWo geplant werden. Dann können die Kinder alle fünf Einheiten im FamGD vorstellen; oder man stellt noch mal eine Geschichte in den Mittelpunkt.
Abschlussplenum	Lieder Wetten, dass ... Kinder spielen ihre Wetten! Eigene, mitgebrachte Wetten ermöglichen es den Kindern, ihre Fähigkeiten auszuspielen und zu präsentieren. Was trauen wir einander zu? Ansagen, Hinweise auf den nächsten Tag, ... Segenslied				